



Familien
BRANDMAUER

Umgang mit “Stammtischparolen”

“Arbeite dich nicht an den Verbohrten ab. Konzentriere dich auf Unentschlossene. Die stille Mehrheit stimmt schweigend zu. Diese Menschen gilt es zu erreichen.” (AgR)

Argumentieren gegen rechte Parolen

Funktionär*innen einer rechten Partei wirst du mit den besten Argumenten nicht überzeugen. Sie diskutieren nicht mit dir, um Deine Positionen zu bedenken, sondern um dich zu überzeugen und/oder das Gespräch als Bühne für ihre Propaganda zu missbrauchen. Eine Person hingegen, die rechte Propaganda hauptsächlich aus Medien bezieht und wiedergibt, um die Reaktion der Umgebung auszutesten, ist möglicherweise offen für Diskussionen. Hier lohnt es sich, auf Widersprüche hinzuweisen und deine Positionen zu vertreten!

Typische Muster rechter Parolen

Viele Argumente und Parolen ähneln sich. Hinter ihnen steckt zumeist eine rhetorische Taktik (auch wenn sich nicht alle Nutzer*innen sich dessen bewusst sind).

Das zu durchschauen hilft dir, schneller zu reagieren. Um reaktionssicherer zu werden, kannst du dir das Muster klarmachen und die Auseinandersetzung damit üben.

Dann bist du im Ernstfall weniger überrumpelt - **Dein Muskel ist bereits trainiert!**

*TW/CN: In den Beispielzitate auf den nächsten Seiten werden Rassismen, Geflüchtetenfeindlichkeit, Sexismus und Klassismus reproduziert. Die Beispiele erscheinen uns hilfreich bzw. notwendig, um die Gesprächsmuster zu verdeutlichen. Wir haben die Originalzitate verändert und versucht, so “schwach” wie möglich zu formulieren, aber es bleibt Reproduktion und ein Dilemma. **Achtet bitte gut auf Euch und überspringt bei Bedarf die kursiven Textteile unter dem Namen des jeweiligen Musters.***



Quelle & weitere Informationen:

https://www.aufstehen-gegen-rassismus.de/wp-content/uploads/210107_PB-2021_neu.pdf

www.familienbrandmauer.de • Instagram @familien_brandmauer



Familien
BRANDMAUER

Umgang mit “Stammtischparolen”

Die Verallgemeinerung

“Eine muslimische Schulfreundin meiner Tochter darf nie mit zur Klassenfahrt. Da sieht man ja, wie tolerant der Islam ist!”

Was kannst Du tun?

1. *Hinterfragen:* “Woher weißt du, dass sie nicht mitfahren durfte, weil sie in einer muslimischen Familie lebt? Vielleicht hat es einen ganz anderen Grund?”
2. *Verallgemeinerung benennen und unterbinden:* “Ein einziges Beispiel zeigt, wie 1,6 Milliarden Menschen ticken? Bitte lass solche Verallgemeinerungen!”
3. *Positionieren!* “Das Patriarchat betrifft uns alle. Dagegen müssen wir kämpfen. Am besten tun wir das, indem wir (uns als) Frauen unterstützen und nicht, indem wir gegen Muslim*innen hetzen.”



Laut einer [Studie des Bundesamtes für Migration zu Geschlechterrollen von Christ*innen und Muslim*innen in Deutschland](#) hat die Religion keinen entscheidenden Einfluss auf frauenbenachteiligende Einstellungen und Verhaltensweisen.

Political Correctness-Vorwurf

“Sobald man seine Meinung sagt und von dem abweicht, was Politik und Medien uns weismachen wollen, wird man in die rechte Ecke gestellt!”

Was kannst Du tun?

Widersprechen: So ein Tabu gibt es nicht, diese Aussage wird ständig geäußert: Im Fernsehen, auf der Straße, in Büchern.

Positionieren! “Meinungsfreiheit ist keine Einbahnstraße. Du darfst deine Meinung äußern, aber du hast kein Recht, dass sie unwidersprochen bleibt.”
oder: “Du darfst deine Meinung frei sagen. Aber Artikel 1 des Grundgesetzes schützt die Würde des Menschen. Und das steht über der Freiheit für ausgrenzende und diskriminierende Meinungen!”



Durch die angebliche Stigmatisierung und vermeintliche “Denkverbote”, inszenieren sich Sprechende als mutige “Tabubrecher*innen”. Dadurch werden die Machtverhältnisse umgekehrt: Die demokratie- und/oder menschen-feindliche Haltung wird zur vermeintlichen “Außenseiterposition”. Zudem soll mit Aussagen wie dieser Kritik von vornherein abgewehrt werden. Und: Derartige Aussagen sollen die AfD über andere Parteien erheben. So, als stünde sie für einen “frischen Wind gegen alten Mief”.



Familien
BRANDMAUER

Umgang mit “Stammtischparolen”

Der Flickenteppich

“In Peru zahlen wir Radwege, während unsere Obdachlosen hungern, dann kommen alle hierher, weil wir ja das Sozialamt der Welt sind. In manchen Gegenden traut man sich ja schon gar nicht mehr raus!”

Was kannst du tun?

Eine solche Aneinanderreihung soll vor allem das Gegenüber handlungsunfähig machen! Du kannst unmöglich auf alles eingehen und dabei noch eigene Positionen darstellen.

Unterbrich das Muster, indem Du auf das Muster hinweist: “Das ist ja ein ganz schöner Salat aus Behauptungen!” Bestehe dann auf einen Punkt als Gesprächsthema.

“Ja, aber ...”

“Ja, aber ich bin kein Richter, ich will nur meine Meinung sagen dürfen. Warum nehmen wir noch mehr Flüchtlinge auf und für unsere Kinder fehlt das Geld?”

Was kannst du tun?

Muster unterbrechen: “Warte mal, hier werden gerade mehrere Debatten eröffnet.”

Argument entkräften: “Du kannst sehr wohl deine Meinung äußern. Du musst dir dann aber auch meine anhören.”

Argumentieren: “Soziale Probleme und Ungerechtigkeit existieren schon lange und haben nichts mit Geflüchteten zu tun.”



Indem dein Gegenüber sich formal von etwas abgrenzt, wird versucht, eine Aussage als harmlos darzustellen und sie so zu rechtfertigen. Das Muster ähnelt dem des Flickenteppichs: Menschen/-gruppen werden für Probleme verantwortlich gemacht, mit denen sie nichts zu tun haben und die angeblich fehlende Meinungsfreiheit wird angeprangert.



Bei “Kleiner Fünf” findest Du weitere sehr empfehlenswerte Leitfäden für herausfordernde Gespräche zu den Themen: Klima, Nationalsozialismus, Medien, Meinungsfreiheit, Rassismus, Gender und Impfen:

<https://www.kleinerfuenf.de/gespraechstips-und-argumentationsleitfaeden>